

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ben? Wenn von neutralen Schulen mit neutralem Bibel- und Sittenlehrunterricht nicht gesprochen wird, bedeutet dann neutral nicht farblos und gesichtslos? Haben wir genügend viel und genügend gut ausgebildete Religionslehrer, um das Angebot jener Kantone anzunehmen, die uns Raum und Zeit für den Religionsunterricht zur Verfügung stellen? Wird durch öffentlich konfessionelle Schulen nicht Abkapselung und Enge geschaffen; machen private konfessionelle Schulen nicht dialogunfähig? Darüber hinaus wird die Frage aufgeworfen, ob die erforderliche Schulkoordination neue Möglichkeiten bereit halte.

Gelebte Toleranz

«Die Toleranz des Lehrers ist eine wichtige Grundvoraussetzung» dieser Ökumene in der Schule. Toleranz bedeutet selbstverständlich nicht, keine Meinungen zu haben, indifferent zu sein gegenüber religiösen Fragen, sondern «den andern in seinem Anders-Sein sehen und annehmen». In einem letzten Abschnitt zeigt der Fragebogen die «positiven Möglichkeiten, auf den verschiedenen Stufen (Primarschule, Mittelschule, Hochschule) und in den verschiedenen Fächern» eine ökumenische Erziehung durchzuführen. «Die Erziehung zur Ökumene muß unbedingt im gesamten Unterricht erfolgen, vor allem dort, wo Mitmenschlichkeit praktisch gelebt und vorgelebt werden kann.» Als Teilaspekt erscheint hier auch die Frage des Religionsunterrichtes. «Von manchen Seiten wird heute konfessionell-kooperativer Bibel- und sogar Religionsunterricht gefordert. Er wird gesehen als die Möglichkeit der Erziehung zu ökumenischer Haltung.»

Mitteilungen

Beat und Pop

Lehrgang zur Einführung in die Technik der aktuellen Beat- und Pop-Tanzformen

Sonntag, 13. Mai 1973, von 10.00 bis 17.00 Uhr in Burgdorf, Sekundarschulanlage «Gsteighof», Turnhalle I, Pestalozzistraße.

Die Wurzeln des Beat wie auch der damit untrennbar verbundenen Pop-Musik liegen im afro-amerikanischen Tanz.

Beat hat seine eigenen Gesetze wie jede andere Tanzart auch. Die polyzentrische Isolationstechnik ist aber gleichzeitig umfassendste Körperschulung und gerade deshalb auch als Training für Tanz und Sport vorzüglich geeignet.

Als hervorragender Interpret des Beat- und Pop-Tanzes referiert *Hubert Haag* aus Stuttgart, Fach-

lehrer im ADTV. Studien an authentischen Quellen in New York garantieren für die neuesten Trends auf dieser Sparte. Als Tanzpädagoge orientiert er neben der vorwiegend praktischen Arbeit auch über Geschichte, Musik, Entstehung und Terminologie im Beat- und Pop-Tanz. Anmeldung für diesen erstmaligen Lehrgang bis 30. April 1973 an: Betli Chapuis, Herzogstraße 25, 3400 Burgdorf.

Mitteilung an das Oberwalliser Lehrpersonal

Die Walliser Lehrerbildungskurse 1973 finden vom 20. bis 25. August in Brig statt.

Es werden folgende Kurse durchgeführt:

1. Medienkunde und Medienerziehung
2. Realien an der Mittelstufe (wird doppelt geführt)
3. Zeichnen / schöpferisches Gestalten auf der Oberstufe, 5. und 6. Klasse
4. Zeichenunterricht auf neuen Wegen
5. Sprachbetrachtung in neuer Sicht / Primarlehrer
6. Sprachbetrachtung in neuer Sicht / Hauswirtschaftslehrerinnen und Abschlußklassenlehrer
7. Lese- und Sprachunterricht im 1. und 2. Schuljahr
8. Lese- und Sprachunterricht im 1. – 3. Schuljahr
9. Deutschunterricht an der Mittelstufe, 4.–6. Klasse
10. Persönliche Weiterbildung in der französischen Sprache
11. Werken und Gestalten auf der Unterstufe
12. Werken und Gestalten an der Mittelstufe
13. Werken und Gestalten an der Oberstufe
14. Unterrichtsgestaltung 2. und 3. Schuljahr, unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Unterrichtshilfen
15. Unterrichtsgestaltung 4. und 5. Schuljahr, unter besonderer Berücksichtigung der Unterrichtsplanung und Unterrichtshilfen
16. Unterrichtsgestaltung 5. und 6. Schuljahr, unter besonderer Berücksichtigung des Lese- und Sprachunterrichts
17. Unterrichtsgestaltung für Gesamt- und Mehrklassenschulen
18. Peddicrohrarbeiten für Anfänger
19. Schulturnen und Schulsport
20. Modellierkurs
21. Jugendrecht und Jugendfürsorge (Kurs für zukünftige Lehrkräfte der Orientierungsschule B)
22. Handpuppenspiel
23. Bibelunterricht
24. Musikerziehung in der Schule
25. Staatskunde
26. Suchtgefahren
27. Probleme und Möglichkeiten der Erziehung heute
28. Mädchenhandarbeit: Knüpfen

29. Mädchenhandarbeit: Abänderung von Schnittmustern und Zuschneiden
 30. Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht
 31. Betreuung von Schul- und Ortsbibliotheken
 32. Moderne Mathematik in Sekundarschulen
 33. Geographieunterricht in Sekundarschulen
 34. Berufsberatung in Sekundarschulen
 35. Massenmedienkunde in Sekundarschulen
- Sitten, 5. Februar 1973

Kantonale Erziehungstagung Luzern

Impulstagung

Thema: KONTAKT - KONFLIKT - KOMMUNIKATION

- Isolation und Kontakt
- Kommunikationsstörungen durch subjektives Sehen und Hören
- Nonverbale Kommunikation
- Widerstandsmechanismen - Ihre Ursache und Überwindung
- Konfliktlösungsmodelle (Referate, Filme, Gruppengespräche, Diskussion im Plenum u. a.)

Referent: Universitäts-Professor Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg/München
Einführungsreferat Prof. Dr. Margrit Erni, Luzern/Chur

Datum: Dienstag, den 3. April 1973, ab 17.00 Uhr und 20.00 Uhr

Mittwoch, den 4. April 1973, ab 9.15 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Luzern, großer Kunsthaussaal

Kosten: Kurskarten ca. Fr. 12.- (teilweiser Besuch möglich)

Programm: Sekretariat, Mariahilfgasse 9, 6004 Luzern, Telefon 041 - 22 27 36

Gute Zeichner vor!

Am 8. Juli 1973 eröffnet die «Japan Department Store Merchandising Association» in Tokio die siebte Zeichenausstellung für Kinder aus aller Welt, welche wiederum unter dem Patronat der Nationalen Japanischen UNESCO-Kommission stehen wird.

Teilnahme-Bedingungen:

1. **Thema:** «Unsere Ferien»
2. **Alter der Teilnehmer:** 6 bis 12 Jahre
3. **Zeichenutensilien:** Farbstifte, Wasserfarben, Pastellfarben
4. **Format:** Maximum 51,5x36,4 cm
5. Alle Arbeiten sind auf der Rückseite mit folgenden Angaben zu versehen, und zwar in Blockschrift auf englisch:
Vorname, Name, Alter, Geschlecht,
Name des Lehrers, Name und Adresse der Schule, Titel der Arbeit.
6. Wir bitten die Lehrer, bei Klassenarbeiten eine Auswahl zu treffen.

7. Die Arbeiten sind *bis spätestens 20. Mai 1973* zu senden an:

Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission
Eidgenössisches Politisches Departement
3003 BERN

Die besten Arbeiten werden mit Erinnerungsmedaillen ausgezeichnet werden.

Nach Japan eingeschickte Arbeiten können nicht zurückerstattet werden.

Wartensee-Singwoche 1973

Vom 8. bis 15. Juli 1973 findet im neueröffneten Schloß Wartensee (ostschweizerische evangelische Heimstätte), 9400 Rorschacherberg, die 8. überkonfessionelle Wartensee-Singwoche statt.

Programm:

Chorgesang, Instrumentalmusik, Blockflötenkurs, Stimmbildung, Musikalienausstellung u. a.

Leitung: Felix Forrer, Willi Lippuner, Armin Reich
Pensionspreis in Zweier- oder Dreierzimmer: Fr. 27.- pro Tag, im Gruppenraum Fr. 22.- pro Tag.

Kursgeld Fr. 50.-, für Schüler und Lehrlinge Fr. 40.-.

Programme und Anmeldeformulare durch Frau G. Hungerbühler, Grüenaustraße 41, 9630 Wattwil, Telefon 074 - 7 28 47. **Anmeldeschluß:** 15. Mai 1973

Gemeinde-Galerie Gersag, Emmen: Ausstellung Otto Heigold

Zeichnungen - Zeichen

Sie sehen an der Ausstellung Tulpen, Figuren, Baustellen und Landschaften. Scheinbar sind es bezugslose Themen. Das Verbindende an diesen Arbeiten ist das Zeichenhafte. Die ausgestellten Arbeiten sind Sinnbilder, die mit Hilfe von Arbeitsprozessen gezeichnet und gemalt sind. Zeichen bekommen in dem Moment eine Aussage, wo der Betrachter schaut.

Otto Heigold: geboren 1943, 1964 Primarlehrerpatent in Zug, anschließend 3 1/2 Jahre Lehrtätigkeit in Aettenschwil/Freiamt, in der Folge Zeichenlehrausbildung und Patent an der KGSL. Seit 1970 Lehrer an der Kantonalen Kunstgewerbeschule und an der KSL Luzern.

Geographie-Wettbewerb des Jugendkalenders MEIN FREUND 1973

Lösung: 1. Lago Maggiore - 2. Via Mala - 3. Taminaschlucht - 4. Martinsloch - 5. Zug - 6. Luzern - 7. Solothurn - 8. Bielersee.

Öffentliche Urkunde über die Verlosung

Der Unterzeichnete öffentliche Notar des Kantons Solothurn, Dr. Stephan Müller, beurkundet anmit, daß unter seiner Aufsicht die Verlosungskommission die Ziehung für den Geographie-Wettbewerb des Jugendkalenders MEIN FREUND 1973 nach

den im Kalender publizierten Bedingungen und unter einwandfreier Voraussetzung getätigt hat. Er beurkundet ferner, daß an dieser Verlosung folgende Besitzer des Jugendkalenders Preise gewonnen haben:

1. Preis: 1 Fahrrad, Trudy Kläger, Platten, 9606 Bütschwil – 2.: 1 Armbanduhr, Markus Federer, Kürschengasse, 8888 Heiligkreuz – 3.: 1 Armbanduhr, Brigitte Schraner, Egg 3421, 9100 Herisau – 4.: 1 Armbanduhr, Ivo Gerig, Schöneggstr. 7, 9400 Rorschacherberg – 5.: 1 Photoapparat, Elisabeth Stillhard, Georg-Sailer-Str. 39, 9500 Wil – 6.: 1 Metallbaukasten, Adrian Graf, Weißbadstr. 57, 9050 Appenzell – 7.: 1 Metallbaukasten, Rolf Güller, Letten 90, 5242 Birr – 8.: 1 Metallbaukasten, Josef Kälin, Untergünzlis, 8840 Einsiedeln – 9.: 1 Metallbaukasten, Titus Frei, Alte Gasse, 8610 Uster – 10.: 1 Füllhalter, Irmgard Fischli, Riet, 8753 Mollis – 11.: 1 Füllhalter, Daniela Emmenegger, Hofackerstr. 15b, 8570 Weinfelden – 12.: 1 Füllhalter, Rosa Betschart, Hasengut, 6318 Walchwil – 13.: 1 Füllhalter, Isidor Burkhardt, Hofstr. 178, 5264 Gipf-Oberfrick – 14.: 1 Füllhalter, Elisabeth Gähwiler, Hauptstr., 9534 Gähwil – 15.: 1 Füllhalter, Regula Sekinger, Heinrichstr. 139, 8005 Zürich – 16.: 1 Füllhalter, Andrea Fäh, Unterdorf, 8717 Benken – 17.: 1 Fußball, Christoph Henzmann, Hint. Steinacker 40, 4600 Olten – 18.: 1 Portemonnaie, Margrit Inauen, Steigbach 269, 9055 Bühler – 19.: 1 Schüleretui, Daniel Angelini, Breiteweg 534, 5702 Niederlenz – 20.: 1 Schüleretui, Verena Moser, Neudorf, 9527 Niederhelfenschwil. Außerdem wurden 80 Trostpreise ausgelost.

Olten, 22. Januar 1973

Zur Urkunde dessen: Der öffentliche Notar:
Stephan Müller

Neue Kurzfilme für die kirchliche Bildungsarbeit

Für Weiterbildungskurse, Pfarreiarbeit, Erwachsenenbildung, Jugendforen, Religionsunterricht usw. können von der kirchlichen Verleihstelle Selecta-Film folgende neue Kurzfilme angeboten werden:
Themenkreis: Leben – Jugend – Ausbruch
Ego. Bruno Bozzetto, 10 Min., Italien 1970, farbig, Zeichentrickfilm, Fr. 23.–.

Dieser psychoanalytisch-poetische Film zeigt das Doppelleben des Menschen zwischen seiner Wunsch- und Wirklichkeitswelt.

Vita in scatola. Bruno Bozzetto, 7 Min., farbig, Fr. 20.–.

Zeichentrickfilm, der mit Witz und Melancholie die Enge des Daseins (Schachteln) in unserer Leistungsgesellschaft symbolisiert und damit die Frage nach dem Sinn des Lebens stellt.

Patatomanie. Jean Image, 7 Min., farbig, Fr. 18.–. Zeichentrickfilm, der ohne Dialog und Kommentar, aber mit Satire Erscheinungen des modernen Alltags wie Routine, Mittelmäßigkeit, Einfallslosigkeit usw. aufs Korn nimmt.

Arthur, Arthur. Pascal Aubier, 25 Min., s/w, Fr. 24.–. Junger kaufmännischer Angestellter lebt in der Welt seiner Vorstellungen und gerät dadurch in Konflikt mit der Umwelt. (Themen: Isolation, Tagträume, Adoleszenz.)

Themenkreis: Alter – Sterben – Tod

Hospital in Kuks. Jiri Polak, 17 Min., s/w, Fr. 22.–.

Der Film dokumentiert die Gleichgültigkeit unserer Gesellschaft den Alten und Kranken gegenüber. Der Bericht ist eingerahmt in das Zitat von Wilder: «Es gibt ein Land der Lebenden und ein Land der Toten, und zwischen ihnen die Liebe. Sie ist die Brücke, die alles überdauert und allem Sinn gibt.»

Altern in unserer Gesellschaft. Schweiz. Filmwochenschau, 8 Min., s/w, Fr. 18.–.

Eindrückliche, aber auch kritische Dokumentation über ein schweizerisches Alters- und Pflegeheim und die Probleme und Fragen, die das Altwerden unserer Leistungs- und Wohlstandsgesellschaft stellt.

Noch 16 Tage. Siegfried Braun und Reinhold Ib-lacker, 30 Min., s/w, Fr. 26.–.

Bericht über eine Sterbeklinik in London. Die eindrucklichen Bilder werden ergänzt durch Statements mit Ärzten und der Leiterin der Klinik.

Bücher

Schallplatten

Jesus-People. Auf der Suche nach der «verlorenen Dimension». Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1973. Eine Dokumentation von Gerhard Adler. SCGLV 73 771, 30 cm, 33 UpM, DM 20.–

Der Verfasser lernte die Jesus-People in ihrem Ursprungsland kennen. Er war unter den Hippies, die auf Straßen, in Vergnügungsvierteln, auf dem Universitätsgelände ihre frohe Botschaft verkünden, er hat ihre Kommunen besucht, an ihren Bibelkreisen teilgenommen und war mit ihnen in ihren Kirchen und Gebetsversammlungen. In den Bericht sind viele Original-Tondokumente eingebildet, darunter viele Musikaufnahmen. Diese Schallplatten-Dokumentation bietet eine wichtige Sach-Information und ist für die Gruppenarbeit, für den Religionsunterricht und für interessierte Erwachsenenkreise eine gute Diskussionsgrundlage.

V. B.

Deutsch

Roland Schärpers (und R. Luscher, G. Bosch, Manfred Glück): Deutsch 2000. Eine Einführung in die moderne Umgangssprache, Bd. 1. Max Hueber, München 1972. Lehrbuch, 168 Seiten, Lehrerheft 76 Seiten. Illustriert, Karten, Bildteil. Ein Lehr- und Lernbuch für jugendliche und erwachsene Ausländer, die Deutsch, und zwar mo-